

SPOTLIGHT
ON **JOHN**

POWELL

**CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA
LONDON VOICES**

KEVIN GRIFFITHS · LEITUNG

4. FEBRUAR 2023

KKL LUZERN · KONZERTSAAL





LIEBE FILMMUSIK- FREUNDE

Eines der ersten Konzerte des City Light Symphony Orchestra war die Live-Weltpremiere von «How to Train Your Dragon» im November 2018. Hierfür durften wir mit Komponist John Powell zusammenarbeiten und es freut und ehrt uns ausserordentlich, diese Zusammenarbeit mit dem heutigen Abend und dem von Powell selbst kuratierten Programm fortzuführen. Herzlich willkommen zurück im KKL Luzern, John Powell!

Die Filmmusik des britischen Komponisten John Powell überhöht episches Science-Fiction-Spektakel, humorvolle Animationsfilme und knallharte Agenten-Thriller. Mit seinen pulsierenden Rhythmen und den Oboen-Soli für die «Bourne»-Agentenfilme definierte er einen neuen Action-Sound. Schottisches Musikkolorit begleitet die Wikinger in «How to Train Your Dragon», spanisches Flair und Walzer-Anleihen erklingen in «Ferdinand», Americana-Klänge begleiten die Abenteuer im Yukon-Territorium in «The Call of the Wild» und mit Holly Sedillos' Gesang in *The Joke is Told* und *Poisonous Love* klingen Oper-Stilismen an ... dieser Vielseitigkeit widmet sich das abendfüllende Programm «Spotlight on John Powell».

Ich wünsche Ihnen im Namen der Musikerinnen und Musiker des City Light Symphony Orchestra, der Sängerinnen und Sänger der London Voices und des City Light Vocal Ensembles sowie des musikalischen Leiters Kevin Griffiths ein vergnügliches Konzerterlebnis.

Pirmin Zängerle
City Light Concerts

TEIL I

John Powell
Rat Race (2001)
Suite

John Powell
Solo: A Star Wars Story (2018)
Lando's Closet

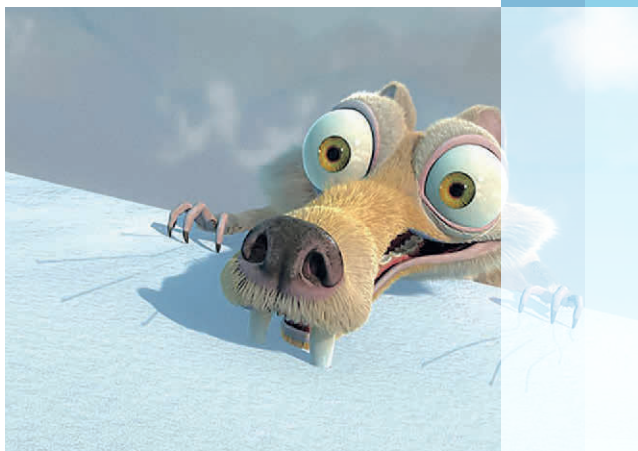
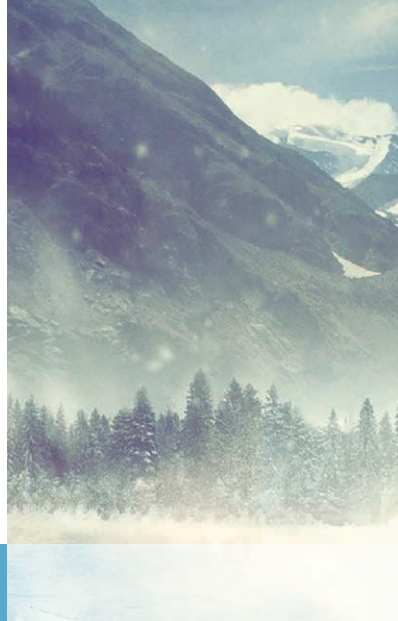
John Powell
Chicken Run (2000)
Building the Crate

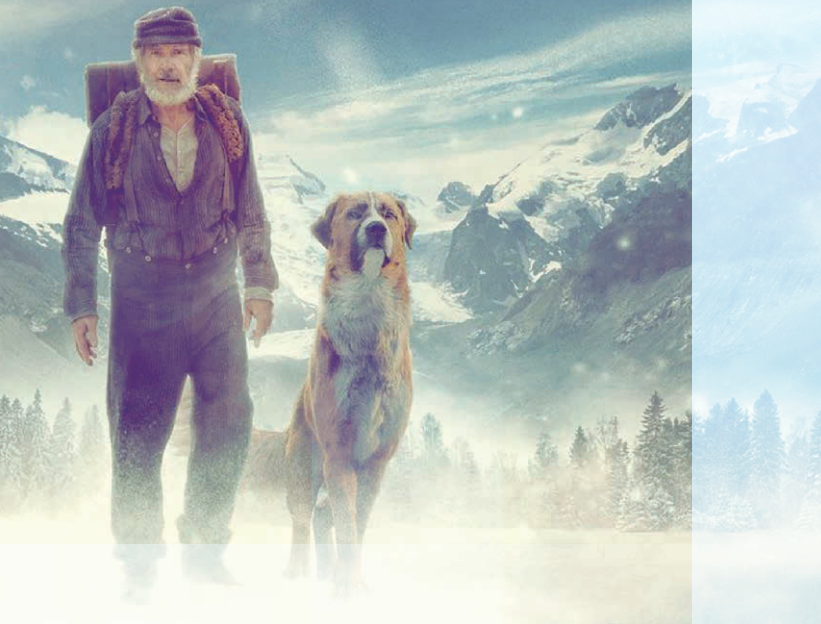
John Powell (Music)
John Ashton Thomas (Arr.)
Two Weeks' Notice (2002)
Love Theme

John Powell
The Call of the Wild (2020)
Suite

John Powell & Gavin Greenaway (Music)
Michael Petry (Lyrics)
An Englishman, an Irishman and a Frenchman (2021)
The Joke is Told *

John Powell
Ferdinand (2017)
Suite





TEIL II

John Powell
The Bourne Identity (2002)
Main Title

John Powell
Solo: A Star Wars Story (2018)
Mine Mission Suite

John Powell
Pan (2015)
Suite

John Powell
Ice Age: The Meltdown (2006)
Suite

Carlinhos Brown &
John Powell (Music)
Randy Rogel (Lyrics)
Rio 2 (2014)
Poisonous Love *

John Powell
How to Train Your Dragon: The Hidden World (2019)
Suite

* Gesang: Holly Sedillos

THE SOUND OF JOHN POWELL

Hätten Sie sich vorstellen können, dass zwei der tragenden musikalischen Ideen der Filmmusik zum Agenten-Thriller «The Bourne Identity» auf Igor Strawinskys „Le sacre du printemps“ und Franz Schuberts 8. Sinfonie, „Die Unvollendete“, zurückgehen? Erstere inspirierte Komponist John Powell, wie er in einem kürzlich veröffentlichten Interview sagte, zum prominenten Einsatz der Oboe – sie unterstreicht das Mysteriöse, Trauernde und Tragische dieser Figur. Auf zweite geht die Idee mit den schnellen, treibenden Streicher-Ostinati zurück. Im Ergebnis entstand für «The Bourne Identity» eine Filmmusik, die mit ihrem Minimalismus dem damals gängigen, lauten, grossorchestralen Action-Sound und der selbstbewussten «James Bond»-Agentenmusik diametral gegenüberstand. Dies hätte scheitern können, zog indes viele Nachahmer nach sich und entpuppte sich zu einem Wendepunkt in John Powells illustren Karriere, wobei er die «Bourne»-Filmreihe noch während drei weiteren Fortsetzungen musikalisch definierte. Powell: „Dieser Film gab mir damals die ersehnte Möglichkeit, anders zu komponieren als zuvor.“

Doch das Musikschaffen von John Powell bietet noch viele andere Facetten – hier treffen grosse Sinfonik für «Ferdinand» auf spanisches Flair und Walzerklänge, für «How to Train Your Dragon» und «The Call of the Wild» auf schottische und keltische Einwüfe. Zudem komponiert er auch Musik für den Konzertsaal – bekannt sind seine kraftvollen Werke „A Prussian Requiem“ und „Requiem Addendum“ für Chor und Orchester. Heute Abend singt Holly Sedillos das Stück *The Joke is Told* aus der neuen Oper „An Englishman, an Irishman and a Frenchman“.

Powell äusserste sich in einem Interview 2017 mal wie folgt: „Einer meiner Lieblingsfilme ist «The Great Escape» mit der Musik von Elmer Bernstein. Der amerikanische Stil des frühen 20. Jahrhunderts wie jener von Aaron Copland gefällt mir. Er ist klassisch anspruchsvoll, hat aber eine Menge Kraft. Ich habe als Kind auch viele Zeichentrickfilme gesehen. Ich bin mit «Tom and Jerry»-Kurzfilmen und deren Musik,

die zugunsten des Komödien-Charakters blitzschnell von atonaler zu lateinamerikanischer zu Rumba- zu kubanischer Musik wechselte, aufgewachsen. Zudem war ich besonders während meinen Studienjahren stark an klassischer Musik interessiert. Wenn man das alles in einen grossen Topf wirft, es kocht und umrührt, dann sind das wahrscheinlich die Ingredienzen, die meinen Kompositionsstil ausmachen.“

John Powell hat über die Jahre dennoch einen eigenen orchestralen Stil entwickelt – sehr melodie- und harmoniebetont, mit geschicktem Einsatz von Rhythmen, Perkussion und Synthi-Texturen sowie einer farbenprächtigen, dichten Orchestrierung. Dabei sah sich Powell nach seinem College-Abschluss 1986 gar nicht für den Film berufen: „Damals studierte ich Komposition, und ich interessierte mich für viele verschiedene Arten von Musik, aber nicht unbedingt für Filmmusik. Ich habe für die Werbebranche komponiert, weil ich damit meine Rechnungen bezahlen konnte. Dann hatte ich Musik für Kunstinstallationen, Theater und andere Dinge komponiert. Die Filmmusik stand nicht im Fokus. Ich war viel mehr an eigenständiger Komposition und Plattenproduktion interessiert.“

Im Jahr 1996 zog Powell nach Los Angeles. „Ich sage immer, ich bin ein Wirtschaftsmigrant. In Grossbritannien gab es einfach zu wenig Arbeit. Zudem wollte ich mich über Werbe-Jingles hinaus weiterentwickeln“, erinnert er sich. „Also kam ich 1996 nach Venice Beach und beschloss, mir ein Jahr Zeit zu geben und zu sehen, was passiert. Innerhalb einer Woche bekam ich einen Anruf von Hans Zimmer.“ Zimmer wurde auf Powell aufmerksam, weil dieser damals eine grosse Sammlung an Samplern besass und viel Erfahrung mit dem Aufbereiten von Sound-Libraries und Demos hatte. Powell: „Ich war immer ein Komponist, doch mein Weg nach Hollywood startete eigentlich nur aufgrund meines damals grossen Arsenal an technischem Equipment, für das ich all mein Ersparnes ausgab.“ Er begann, mit Zimmer zusammenzuarbeiten und bereits 1997 gab John Powell sein Solo-Debüt als Filmkomponist für den Action-Kracher «Face / Off».



Doch um die Jahrtausendwende herum wollte John Powell neue, eigene Wege als Komponist gehen. Er verabschiedete sich von Hans Zimmer und dessen Studiokollegen und startete mit Kompositionen für Animationsfilme wie «Chicken Run» und «Shrek» (beide komponiert mit Harry-Gregson Williams), Komödien wie «Rat Race», der Romcom «Two Weeks' Notice» und dem vorgenannten Thriller «The Bourne Identity» seine „Solo“-Karriere als Filmkomponist. Powell: „Ich liebte den Soundtrack zu «The Great Escape» von Elmer Bernstein, weshalb mich das Engagement für «Chicken Run» sehr freute, denn es war eine Hommage an diesen Film.“

Als John Powell seine Arbeit an «How to Train Your Dragon» begann, hatte er bereits viel Erfahrung im Vertonen von Animationsfilmen. Powell: „In Animationsfilmen steckt eine riesige Detailarbeit. Die Filmemacher sind regelrecht versessen auf Details und fordern dies auch von mir als Komponist. Das reizt mich. Hinzu kommt, dass Musik für Animationsfilme mehr Fröhlichkeit erfordert. Deshalb vertone ich immer wieder gerne Animationsfilme.“ Bis dato arbeitete er an mehr als 20 Animationsfilmen.

Auch in Bezug auf «How to Train Your Dragon» hatten die Produzenten bereits detaillierte Vorstellungen von der Musik: die nordischen musikalischen Wurzeln sollten Berücksichtigung finden. Und hier kam Powell sein Wissen über klassische Musik erneut zur Hilfe: „Carl Nielsen, der dänische Symphoniker. Sibelius. Edvard Grieg zu einem gewissen Grad. Sibelius war der Schlüssel. Bereits im Kindesalter habe ich viel Sibelius studiert und ich habe seine Musik immer geliebt. Ich habe zu einem Teil auch schottische Wurzeln und wuchs mit viel schottischer Volksmusik auf. Alle diese Komponisten haben meine Arbeit an den «How to Train Your Dragon»-Filmen beeinflusst.“

Und dann sieht sich Powell von noch jemandem beeinflusst: Hollywood-Legende John Williams, mit dem John Powell 2018 an «Solo: A Star Wars Story» zusammenarbeiten konnte. Powell: „Er ist ärgerlich menschlich und bescheiden (lacht). Er war sehr freundlich. Er liess die Arbeit mühelos aussehen. Seine kompositorischen Fähigkeiten... sie haben ein Niveau, das es einfach nicht mehr gibt. Ich müsste auf Komponisten aus dem 19. Jahrhundert verweisen, um dasselbe Niveau zu finden. Ich bin mit der Liebe zu Brahms und Sibelius und Tschaikowsky aufgewachsen. Seine kompositorischen Fähigkeiten sind diesen näher als jeder andere Komponist, den ich bisher getroffen habe. Die Arbeit mit ihm war persönlich und beruflich geradezu demütigend, aber mit etwas Glück bringt sie mich dazu, ein besserer Komponist zu werden.“

JOHN POWELL

KOMPONIST



Der aus London stammende Komponist John Powell, geboren 1963, war als Kind ein versierter Violinist, schrieb bereits während der Schulzeit Musik für Werbespots und assistierte Anfang der 1990er Jahre dem Filmkomponisten Patrick Doyle. Er zog 1997 in die USA, wo er an zahlreichen Projekten von Hollywood-Grösse Hans Zimmer und dessen Filmmusik-Schmiede Remote Control arbeitete. 1997 schrieb er zusammen mit Harry Gregson-Williams die Partitur für «Antz».

Seither komponierte John Powell die Filmmusik zu mehr als 80 Filmproduktionen, darunter Kinohits wie die «Bourne»-Trilogie (2002–2007), «United 93» (2006), «X-Men: The Last Stand» (2006), «Green Zone» (2010), «Pan» (2015), «Solo: A Star Wars Story» (2018), «The Call of the Wild» (2020) und jüngst «Don't Worry Darling» (2022). Zudem machte er sich früh in seiner Karriere einen illustren Namen als eigentlicher „Hofkomponist“ für Familien- und Animationsfilme, indem er preisgekrönte Produktionen wie «Chicken Run» (2000) und «Shrek» (2001) zusammen mit Kollege Harry Gregson-Williams vertonte. Es folgten weitere Arbeiten für Filme der «Ice Age»-Reihe (2006–2012), eine Zusammenarbeit mit Hans Zimmer für die ersten beiden «Kung Fu Panda»-Filme (2008–2011) und letztlich die vielbeachtete Filmmusik für die «How to Train Your Dragon»-Trilogie (2010–2019), für deren ersten Teil er 2011 eine Oscar-Nomination erhielt.

Neben seinen zahlreichen Arbeiten für Kinoabenteuer aus allen Genres hat John Powell auch Konzertwerke für Chor und Orchester geschrieben. Eine Auswahl hiervon ist im Jahr 2018 mit dem Album „Hubris – Choral Works by John Powell“ veröffentlicht worden – namentlich darunter sein tief-bewegendes Werk „A Prussian Requiem“.

CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA

Das City Light Symphony Orchestra gab sein Konzert-Debüt im renommierten Konzertsaal des KKL Luzern im Herbst 2018 mit der Live-Weltpremiere von «The Hunger Games». Der in Luzern beheimatete Klangkörper präsentiert sich in flexibler Grösse – von grossorchesterlicher Besetzung bis hin zu Kammerformationen. Er vereint Studierende sowie professionelle Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz. Bei ausgewählten Projekten wirkt zudem ein Vokalensemble mit. Die musikalische Leitung kommt projektbezogen international angesehenen Dirigenten mit vielfältiger Erfahrung in Klassik und Filmmusik zu – u.a. Kevin Griffiths, Anthony Gabriele, Ernst van Tiel und Thiago Tiberio. Die Mehrzahl der Konzerte spielt das City Light Symphony Orchestra im KKL Luzern; dazu wurde es wiederholt für Gastspiele eingeladen, u.a. zum Klosters Music Festival, dem Vauduz Classic sowie zum Menuhin Festival in Gstaad.

Bisherige Highlights des jungen Orchesters waren die Live-Weltpremiere von «How to Train Your Dragon» in Anwesenheit des Komponisten John Powell, die Europapremieren von «Cinema Paradiso» und «Apollo 13» sowie die Aufführungen der Williams-Klassiker «Indiana Jones – Raiders of the Lost Ark» und «Home Alone». Für den Themenabend «Downton Abbey – in Concert» teilten Komponist John Lunn und Schauspieler Jim Carter als Mr. Carson die KKL-Bühne mit dem Orchester. Mit Live-Aufführungen der Weihnachtskomödie «Love Actually», des Pixar-Meisterwerks «Ratatouille», der opulenten Live-Action Verfilmung von «Beauty and the Beast» sowie den *James Bond Concert Series*-Filmen «Casino Royale», «Skyfall» und «Spectre» begeisterte das City Light Symphony Orchestra ein breites Publikum.

HOLLY SEDILLOS

SOPRAN



Sopranistin Holly Sedillos wuchs in Santa Monica auf, wobei sie schon in jungen Jahren die Freude an der Musik und am Gesang entdeckte. Sie spielte Waldhorn und engagierte sich in verschiedenen Orchestern, Bands, Chören und Musical-Produktionen. Holly Sedillos hat einen BA in Musik – mit Schwerpunkt Gesang – vom Dartmouth College. Dort erlernte sie auch das Arrangieren, Orchestrieren und Dirigieren. Nach dem College absolvierte Sedillos ein intensives 2-jähriges Meisner-Schauspielprogramm im Joanne Baron/D.W. Brown Acting Studio. Entsprechend widmet sie sich nicht nur dem klassischen Gesang, sondern auch dem Musiktheater und Popmusik-Projekten. Bisherige Engagements führten sie ans Coachella zusammen mit Hans Zimmer, auf die Bühne der Hollywood Bowl, ins Tonstudio mit John Williams für «Star Wars: The Last Jedi» und 2022 nahm sie die Gesangssoli für John Powells Filmmusik zu «Don't Worry Darling» auf.

KEVIN GRIFFITHS

DIRIGENT



Der gebürtige Londoner Kevin Griffiths ist vielseitig interessiert – historische Aufführungspraxis, zeitgenössische Musik, grosse Sinfonik und Filmmusik. So führt der künstlerische Faden von musikalischen Neuentdeckungen des Beethoven-Zeitgenossen Andreas Romberg und Schweizer Romantiker wie Paul Juon zur Musik eines Dokumentarfilms über den Teilchenbeschleuniger LHC am CERN in Genf, bis zu Kollaborationen mit zeitgenössischen KomponistInnen wie Lera Auerbach, Daniel Schnyder oder Steve Reich.

Griffiths hat mit namhaften Orchestern wie dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt a. M., dem Tonhalle Orchester Zürich, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz, dem Netherlands Symphony Orchestra und dem Sinfonieorchester Basel zusammengearbeitet. Zudem war er von 2011 bis 2018 künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Collegium Musicum Basel. Kevin Griffiths ist regelmässiger Gast beim Menuhin Festival Gstaad und dem Vaduz Classic Festival.

Er arbeitete mit Solisten wie Sir James Galway, Pierre-Laurant Aimard, Reinhold Friedrich, Vesselina Kasarova, Fazıl Say und Lebo M zusammen. Mit integralen Aufführungen von Charlie-Chaplin-Filmen machte sich Griffiths auch einen Namen als Dirigent für Filmmusik. Seit dem Konzertdebüt des City Light Symphony Orchestra im Oktober 2018 arbeitet er wiederholt mit diesem Orchester zusammen – u.a. leitete er die vielbeachteten *James Bond Concert Series*-Aufführungen «Casino Royale», «Skyfall» und «Spectre».

Kevin Griffiths gewann 2010 den 2. Preis beim Internationalen Dirigentenwettbewerb „Sir Georg Solti“ in Frankfurt a. M. Von ihm geleitete CD-Einspielungen erschienen bei Labels wie EMI, Warner Classics, Sony, CPO und Prospero Classical.

SPECIAL THANKS

JOHN POWELL
COMPOSER

BATU SENER
CONCERT PROGRAM COORDINATION

PARTNER



WEB FRIENDS



MEDIENPARTNER

Luzerner
Zeitung



DIE NÄCHSTEN KONZERTE

IM KKL LUZERN

4. März 2023
«GAME ON!»

24./25. März 2023
«INDIANA JONES – RAIDERS OF THE LOST ARK»

26./27. März 2023
«RONAN KEATING – LIVE AT THE SYMPHONY»

15./16. April 2023
«CHICAGO»

21. April 2023
«FRÜHLINGSKONZERT» MIT REGULA MÜHLEMANN

11. Juni 2023
«THE EARTH – AN HD ODYSSEY»

CITY LIGHT CONCERTS

Pirmin Zängerle
Vera Gros
Sarah Fankhauser
Basil Böhni

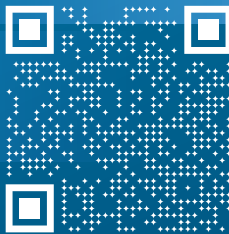
Geschäftsführer
Orchesterdisposition
Kartenverkauf & Gästebetreuung
Kommunikation & Marketing

Infos

www.citylightconcerts.ch
www.facebook.com/citylightconcerts 
www.instagram.com/citylightconcerts 

Impressum

Herausgeber: City Light Concerts | Stadthofstrasse 10 | 6004 Luzern
Redaktion & Programmhefttext: Basil Böhni
Gestaltung: K-WER-K.ch
Druck: Multicolor Print AG
Auflage: 1000



Abonnieren Sie den Newsletter von City Light Concerts
und erhalten Sie regelmässig Infos zu unseren Konzerten!
www.citylightconcerts.ch/newsletter

